

Das Hilfswerk von Schwester Consolata

Die Entstehungsgeschichte



Schwester Consolata hat im Süden Brasiliens Grosses geleistet.

Die Franziskanerin Schwester Consolata Graber, von Rankweil im Vorarlberg, wanderte 1937 im Auftrag ihres Ordens nach Brasilien aus, wo sie als Lehrerin eingesetzt wurde. Im Laufe ihrer Tätigkeit begegnete sie der grossen Armut und dem bitteren Elend in den Armenvierteln der damals noch kleinen Stadt Erechim im südlichsten Teilstaat Brasiliens Rio Grande do Sul. So machte sie ab 1955 erste Besuche in den Favelas (Slums) und verteilte an arme, zerlumpfte, hungrige Kinder zusammengeraffte Esswaren und Kleidungsstücke. Bald gab sie ihre Lehrtätigkeit auf und widmete sich ausschliesslich der Bekämpfung der Armut.

Im Mittelpunkt ihrer Tätigkeit stand dabei die verwaarloste Jugend, auf der Strasse herumlungende und bettelnde Kinder. Aus diesem Kreise holte sie die Kleinen in ihren neu gegründeten Kindergarten, gab ihnen medizinische Pflege, Nahrung und Kleidung und nahm deren Eltern in ihre ständige Betreuung auf. Ihr standen natürlich dafür nur bescheidene Mittel zur Verfügung; alles musste vorher zusammengebetzelt oder, wie zum Beispiel Kleider, aus Resten zusammengeflickt werden. So wurde denn auch die Heimat von Schwester Consolata in ihre Vorhaben mit einbezogen.

Zwei leibliche Schwestern, ebenfalls Klosterfrauen im gleichen Orden, reisten zu ihr und waren anschliessend während Jahren im Hilfswerk eingesetzt. Eine weitere leibliche Schwester, Schwester Felizitas Graber, Klosterfrau im geschlossenen Kloster Grimmenstein in Walzenhausen SG, engagierte sich zu Hause mit Sammlungen von Altkleidern und Geld. Dies ermöglichte Schwester Consolata, ihre Missionstätigkeit im Armenviertel von Erechim zu strukturieren und zu entwickeln.

Aus einem «Einfrauen-Betrieb» entstand ein wirkliches Sozialwerk. Im Jahre 1967 kleidete sie das Werk in einen Verein unter dem Namen «CECRIS Centro Cultural e Assistencial São Cristóvão, Erechim/Brasilien». Dem Verein wurde nach einigen Jahren die staatliche Anerkennung als gemeinnützige Institution zugesprochen. Die Gründerin baute enge Beziehungen zur Stadtbehörde auf, um diese in die Bekämpfung der Armut

einzubinden. Sie erwarb sich hohes Ansehen und erhielt das Bürgerrecht von Erechim und das Ehrenbürgerrecht des Teilstaats Rio Grande do Sul.

In der Zeit der Gründung des Hilfswerks durch Schwester Consolata betrug die Einwohnerzahl des Städtchens Erechim etwa 8'000. Seither hat sich die Stadt erfreulich entwickelt, es hat sich Industrie angesiedelt, und die Zahl der Einwohner ist auf ungefähr 100'000 angestiegen.

CECRIS heute

Der Vorstand des CECRIS setzt sich aus Persönlichkeiten in sozial gut situiertem Stand der Stadt Erechim zusammen. Ihm obliegt die Überwachung. Zudem engagieren sich Vorstandsmitglieder durch aktive Mitarbeit im Hilfswerk. Im Werk sind ständig 7 Personen beschäftigt, darunter gelernte Fachkräfte in Sozialwesen und Pädagogik und selbst Mütter von Kindern in geordneten Familien. Nach dem Tode von Schwester Consolata im Mai 1993 war die Leitung Rosmari und Otto Niederberger anvertraut, die zum seinerzeitigen Freundeskreis von Schwester Consolata gehörten. Rosmari Niederberger musste leider wegen Krankheit die Leitung des Hilfswerks aufgeben. Im April 2013 verstarb sie.

Die neue Leiterin, Marisa Fernandes, ist seit 2010 beim CECRIS tätig. Sie ist fachlich hervorragend ausgebildet und war 15 Jahre Leiterin bei einer gleichen Hilfsorganisation, womit sie die nötige Erfahrung mitbringt. Sie wurde von Rosi Niederberger eng begleitet und unterstützt.

Otto Niederberger war Vizepräsident des Vorstandes des CECRIS und im Hilfswerk öfters präsent. Er verstarb am 3. März 2019.

Die Mitarbeitenden bilden eine grosse Familie, das CECRIS ist ein Hort, ein Zuhause für alle armen Menschen, ob jung oder alt, wo sie als Freunde aufgenommen und in die Arme genommen werden, wo sie Liebe und Anerkennung erhalten, ihnen durch Bildung Selbsthilfe beigebracht wird, um ausbrechen zu können aus der Trostlosigkeit, um Unabhängigkeit zu erreichen, Arbeit und Auskommen zu finden und vollwertige Mitglieder der Gesellschaft zu werden.

Bedeutung in der Öffentlichkeit

Das CECRIS ist in der breiten Öffentlichkeit stark verankert, in den Medien gut bekannt und bei den Stadtbehörden als notwendige Institution anerkannt, geschätzt und wird von ihr unterstützt. Es bestehen enge Kontakte zu Unternehmen, Krankenhäusern, Geschäften und Universitäten. Der Staat ist am Kampf gegen die Armut durch öffentliche Armutsbekämpfungspolitik und Regierungsprogramme beteiligt. Das CECRIS leistet Partnerschaftsdienst, da die Stadtverwaltung mit ihren Programmen der Nachfrage aufgrund der hohen Elendsquote nicht ausreichend nachkommen kann.

Das Team



(V.l.n.r):

Carlos Baú, Musiklehrer

Darlene Cristina Agnoletto, Sozialarbeiterin

Lúcia Kazmierski Borges, Mitarbeiterin Reinigung

Camila Oldra, Geschäftsleiterin

Luciano Götz, Lehrer Schreinerei und Gemüsegarten